

SMDB



SALESIANISCHE
MITARBEITER
DON BOSCOS

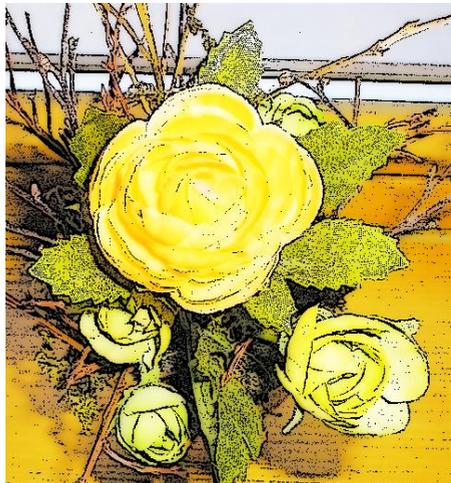
unterwegs...



... durch die Wüste

Deutsche Provinz der SMDB
Ausgabe 1/2012
7. (38.) Jahrgang

Seite	Inhalt
2	Inhalt
3	Grußwort
4 - 5	Titelthema: Die Jungendlichen Märtyrer
6 - 8	Jahresleitgedanke: „Ich bin der gute Hirt“
9 - 10	Don Bosco Fest im Norden
10 - 12	Einkehrtage Mannheim
12 - 13	Hirten und Schafe - Studientag in Jünkerath
14	Bericht aus der Provinzratssitzung
15 - 16	Bericht vom Provinzstudientag
16	Unsere Verstorbenen des vergangenen Jahres
17	Heilig Rock Wallfahrt nach Trier
18	Come to Bosco
19 - 21	Wallfahrt nach Dresden
21	Hinweise auf weitere Veranstaltungen
22	Mit auf den Weg
23	Impressum



Liebe Salesianische Mitarbeiter Don Boscos,

zu Beginn der Fastenzeit hören wir im Evangelium, dass Jesus in die Wüste ging. Was bedeutet es für uns, in die Wüste zu gehen? Auf diese Frage wird sicher jede/r eine eigene Antwort geben können.

Mir ist in diesen Tagen besonders ein Aspekt wichtig. Wenn Menschen in der Wüste - in wüsten Zeiten - unterwegs sind, sind es die Oasen, die teilweise überlebensnotwendig sind. Oasen sind Orte voll des Lebens, die dem Kraft schöpfen dienen.

Jesus Christus hat uns zugesagt, dass er das Leben in Fülle für uns will. Als der gute Hirt will er uns leiten auf dem Weg zum gelingenden Leben. (Joh. 10, 10 ff)



So bietet nun die Fastenzeit Gelegenheit, uns selbst neu auszurichten, den Weg zu überprüfen. Folge ich noch dem Hirten, habe ich Vertrauen in seine Zusage oder gehe ich meine eigenen Wege?

Unser Generaloberer Don Chávez legt uns im Jahresleitgedanken nahe, selbst gute Hirten für die uns anvertrauten jungen Menschen zu sein. Auch hier gilt es, zu überprüfen, wie und ob ich so ein guter Hirt sein kann. Das Betrachten des Johannesevangeliums und auch der Psalm 23 können hier hilfreich sein.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine gute Zeit der Umkehr und schließlich dann in der Auferstehung unseres Herrn den „Durchbruch des Lebens“ für uns alle.

In salesianischer Verbundenheit

Anja Leuwer, Provinzkoordinatorin

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe des Jahres 2011 haben wir Ihnen die ersten drei der fünf polnischen Märtyrer der Don Bosco-Familie vorgestellt. Heute folgen in diesem Heft nun die restlichen beiden jungen Männer. Ihr 70. Todestag steht dieses Jahr auch im Zentrum unserer Wallfahrt nach Dresden.

Czeslaw Joźwiak (22 Jahre)

Czeslaw Joźwiak wurde am 7. September 1919 in Łążynie geboren. Er stand seit seiner Kindheit mit dem salesianischen Oratorium in Verbindung. Er war zehn Jahre alt, als er es zum ersten Mal betrat. Sein Vater arbeitete als Bediensteter der Gerichtspolizei. Czeslaw besuchte das Gymnasium „Hl. Johannes Kanty“ und war ebenfalls Animator einer Jugendgruppe im Oratorium in Posen. Da er bei Kriegsausbruch die Schule nicht fortsetzen konnte, arbeitete er in einem Kosmetikgeschäft.



Von ihm heißt es, dass er von Natur aus eher aufbrausend, spontan und voller Energie war. Er war ausdauernd, zielstrebig und zum Opfer bereit. Unter der Leitung des Direktors Pater Augustinus Piechura strebte er nach christlicher Vollkommenheit und machte darin gute Fortschritte. Bei den Jüngeren genoss er ein großes Ansehen. Einer seiner Kameraden im Gefängnis sagte über ihn: „Er hatte einen guten Charakter und ein gutes Herz. Er hatte eine Seele wie Kristall. Als er sich mir gegenüber öffnete, habe ich verstanden, dass sein Herz frei von jedem Makel der Sünde und von jeder Bosheit war. Er hatte mir

einen seiner Gedanken anvertraut, der ihn beschäftigte, nämlich: sich mit keiner Unreinheit zu beflecken.“



Eduard (Edward) Kazmierski (23 Jahre)

Edward Kazmierski wurde am 1. Oktober 1919 in Posen geboren. Er stammte aus einer armen Familie, sein Vater war Schuster. Schon nach Beendigung der Grundschule war er gezwungen, in einem Geschäft und dann in einem mechanischen Betrieb zu arbeiten. Er trat früh in das salesianische Oratorium ein und konnte in diesem Umfeld seine ungewöhnlichen musikalischen Talente entwickeln. Von ihm wird gesagt, dass ihn eine lebendige Religiosität auszeichnete, die in seiner Familie grundgelegt worden war.

Die freie Zeit nach der Arbeit verbrachte er im Oratorium, und so wuchs in ihm eine tiefe eucharistische und marianische Frömmigkeit. Mit 15 Jahren nahm er an einer Wallfahrt nach Tschenstochau teil und legte dabei die mehr als 500 km zu Fuß zurück. Er war Leiter der Gruppe „Hl. Johannes Bosco“ und begeisterte sich für die salesianischen Ideale. Charakterlich war er lebhaft, entschlossen und zielstrebig in seinen Entscheidungen. Er sang gern in der Kirche, sowohl im Chor als auch als Solist. Mit fünfzehn Jahren schrieb er bereits einige Musikkompositionen. Eduard war geprägt von Nüchternheit, Klugheit und Wohlwollen. Im Gefängnis bewies er eine große Liebe zu seinen Kameraden. Gern half er den Älteren und war ganz frei von Hass gegen seine Verfolger.



Der Jahresleitgedanke: „Ich bin der gute Hirt“



Der Generaloberer hat wie in jedem Jahr eine Botschaft zum Jahresleitgedanken veröffentlicht. Diesmal tut er dies auf eine etwas andere Weise. Er lässt nämlich Don Bosco selbst zu Wort kommen. Was würde er uns wohl heute sagen?

Meine geliebten Söhne und Töchter, liebe Jugendliche der Salesianischen Jugendbewegung, hiermit schreibe ich Euch durch meinen neunten Nachfolger als Vater und Freund.

Ich spreche also zu euch eher in einer Sprache, die von Herzen kommt, als mit abstrakt logischen Argumenten, auch wenn ich bei der gegenwärtigen Verwirrung und Verschwommenheit des alltäglichen Denkens erkenne, wie wichtig die Klarheit der Ideen und die Tiefe der Überzeugungen ist. Ihr erhaltet viele Nachrichten, aber ich möchte, dass ihr mit mir die Wege einer intensiven Kommunikation belebt. Eine Kommunikation, wie sie zwischen unzertrennlichen alten Freunden besteht, eine Kommunikation, die Anteil nimmt und Dialog ist. (...)

Innerhalb eurer modernen Situation habe ich das Gefühl, dass den Jugendlichen oft die Luft zum Atmen fehlt. Ich glaube sagen zu können, dass sie Gefahr laufen, an spiritueller Erstickung zu sterben. Die verbreitete Korruption, das Desinteresse ihnen gegenüber und die Bedenklichkeit ihrer Zukunft, welche unsicher wurde durch eine wahnsinnige Wirtschaft, durch eine Religion, die auf ein eiskaltes Schema von Institutionen reduziert wird, durch ein Gebet, das der Leidenschaftlichkeit und der Begeisterung entbehrt, und durch eine Gesellschaft oder fami-

liäre Gemeinschaften, in denen man oft unpersönliche Beziehungen lebt und in denen sinn- und gemütsame Worte ausgetauscht werden, all das löscht den Lebenselan und lässt jegliche Quelle guter Vorsätze vertrocknen.

In diesem Zusammenhang der Armut an Werten und einer Kultur von schwachem Profil bitte ich euch Jugendliche um einen Qualitätssprung, um eine neue Energie, um eine prophetische Geste, damit ihr euren Kameraden, euren vielen „ruhigen“ Freunden, euren manchmal zerbrochenen oder sich in Schwierigkeit befindlichen Familien ein mutiges Lebensprojekt verkündet, das tiefen menschlichen und religiösen Überzeugungen entstammt. (...)

Mit der Hilfe des Herrn lade ich auch euch, die ihr die „menschgewordene Hoffnung“ seid, ein, zwischen den vielen trügerischen Eindrücken, die euch erreichen, euren Traum zu finden, jenen Traum, der euch zu kreativen Persönlichkeiten macht, den Traum, der den eingeschlafenen Willen wiedererweckt und der die unerkannten Energien in Bewegung setzt, den Traum, der Kraft gibt, den unvermeidlichen Schwierigkeiten des Wachstums zu begegnen und sie zu überwinden, und der die Geduld schenkt, das Warten auf die Erfüllung auszuhalten, ohne das, was man träumt, sofort zu verlangen.

Mit dem Herzen auf Gott gerichtet und mit den Füßen auf der Erde stehend zu träumen, ist keine Flucht, sondern bedeutet, das eigene Leben für etwas Neues zu öffnen, das man noch nicht in seiner Gesamtheit kennt, jedoch als bedeutsam einschätzt. Es bedeutet, sich nach einer Sache auszustrecken, die man noch nicht besitzt, in der man sich aber wiedererkennt. Und es bedeutet, im Laufe der Zeit mit Intelligenz die Anwesenheit „eines Gottes, der uns begleitet“, zu entdecken. (...)

Bei der Bildung der ersten Gruppe von Salesianern habe ich völlig auf die Jugendlichen gesetzt. Dies war ein gewinnbringender Geistesblitz. Nur ihr Jugendlichen habt die Fähigkeit, eure Kenntnisse in Weisheit umzusetzen und diese Weisheit ins Leben einzubringen. Zieht euch nicht auf euch selbst zurück, seid nicht müde und resigniert, sondern versteht eure menschliche Situation als „göttliches Abenteuer“. Lasst euch einbeziehen und bringt euch zusammen mit allen Kindern Gottes

auf der ganzen Welt in die herrliche Heilsgeschichte ein. Seid die neuen Propheten, Menschen, die fähig sind, in der Verirrung der Geister den Weg anzuzeigen, und die bei aller Ungewissheit des Veränderlichen auf das Neue hinzuweisen wissen, das Gott im Herzen und in der Geschichte sprießen lässt. Der Sinn des Lebens als Prophetie und Sendung wird ein unermesslicher Schatz für die Gesellschaft sein.

Ich grüße Euch herzlich, meine lieben Freunde! Während ihr an mich denkt, sollt ihr wissen, dass auch ich an euch denke. Ich trage euch im Herzen, in das ich die mir liebsten Personen aufnehme. Ich erinnere mich an euch und unterstütze euch mit meinem Gebet bei Jesus, damit ihr sein Abbild seid, indem ihr aus eurem Leben ein Geschenk zu machen versteht. Nur so werdet ihr dem Glück begegnen, der Freude eines Traumes, der euch für das Geheimnis Gottes öffnet und euch erlaubt, zu klaren und tiefen Wassern zu fahren und auf diese Weise zu jener Fülle von Möglichkeiten, die Gott seit jeher in unsere Herzen gesät hat.

Rom, am 31.
Januar 2012
Mit der Liebe eines
Vaters
Euer
Don Bosco

Dies ist eine stark gekürzte Fassung. Den vollständigen Text und auch noch einen ausführlichen Kommentar gibt es hier im Internet zum Download:



<http://www.iss.donbosco.de/Don-Bosco-Familie/Jahresleitgedanken>

Don Bosco Fest im Norden

Die Kirche in Bevern bei Calhorn war rappellvoll, als die Don Bosco Familie am 29. Januar das Don Bosco Fest feierte. Und obwohl es nur einen einzigen Salesianischen Mitarbeiter in ganz Niedersachsen gibt, nämlich Diakon Holger Meyer (Foto: Mitte), wurde dieser in seiner



Funktion in diese Feier einbezogen. Das ergab immerhin ein paar interessierte Nachfragen nach unserer Gruppe während des anschließenden Beisammenseins im Salesianerhaus Calhorn.

Der Berufungstraum des heiligen Johannes Bosco

war das durchgehende Thema beim Pontifikalamt in der St. Marien Kirche in Bevern mit Bischof Luc van Looy SDB aus Gent (Belgien) (Foto: mit Fußball). In seiner Predigt ging der Bischof auf diesen Traum ein, den der damals neunjährige Bauernjunge hatte. „Erst später wurde ihm bewusst, was dieser Traum bedeutete. Er sollte dafür sorgen, dass junge Menschen gut aufwachsen, aus 'wilden Tieren' musste er Schafe machen und das ohne Faust, sondern mit Liebe.

Von Beginn seines Lebens war deutlich, dass er ein Hirte werden sollte. Die Kernfigur in seinem Traum war Maria, die auf ihren Sohn Jesus verweist. Wir können also sagen, dass wir von Maria einen Menschen geschenkt bekommen haben, der für die jungen Menschen sorgte“, so Bischof van Looy. Don Bosco habe sein Leben für die armen Jugendlichen gegeben. Er sei immer da gewesen, wie ein Hirt, der seine Herde nie verlasse. Er habe den Jugendlichen stets das Gefühl gegeben, geliebt zu werden.

Im Anschluss nutzten viele Kirchenbesucher die Gelegenheit zu einer persönlichen Begegnung im Haus Don Bosco. Auch der Festvortrag

von P. Gesing, zweiter Provinzialvikar aus Benediktbeuern, befasste sich mit dem Thema des Tages: ‚Ich bin der gute Hirt. Das Erbe Don Boscos heute.‘ Er ging zurück in die Zeit, als Johannes Bosco im Jahr 1858 bei einem Papstbesuch von seinem Berufungstraum erzählte. Die im Traum erschienenen „wilden Tiere“ deuteten auf die ungerechte Situation der damaligen Gesellschaftsstrukturen und einer Kinder- und Jugendfeindlichkeit hin.

Mit beeindruckenden Zahlen belegte P. Gesing, dass es diese „wilden Tiere“ auch heute noch gebe. 100 Millionen Straßenkinder, 150 Millionen Kinder, die durch Kinderarbeit ausgebeutet würden, 11 Millionen Kinder auf der Flucht durch Kriegereignisse, 16 Millionen Kinder, die an Aids erkrankt seien, und viele weitere Fakten zeigten dieses nachdrücklich. Umso wichtiger sei es, diesen jungen Menschen eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen mit Glauben und mit Herz, nicht mit Schlägen oder unter Druck. Es gelte, Partner und Begleiter der jungen Menschen zu sein und sie in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen. Im Sinne des Werkes Don Boscos, die Jugend zu erziehen und mit den jungen Menschen zu arbeiten, sei das Höchste, was möglich sei. Dazu könne jeder einen Beitrag leisten, schloss P. Gesing seinen Vortrag. Mit einer gemeinsamen Vesper fand der Don Bosco Tag sein Ende.

www.calhorn.donbosco.de und Holger Meyer, OZ Jünkerath

- ◇ -

**Einkehrtage der Don Bosco-Familie Mannheim
im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt a. d. Weinstraße
vom 18.-19. Februar 2012**

Die diesjährigen Einkehrtage standen unter dem Motto „Meine eigene Mitte finden, meinen Nächsten und Gott“ und die meisten unter uns waren so aufrichtig zuzugeben, dass sie sich zunächst nicht viel darunter vorstellen konnten. Unser Referent, Pfarrer Dr. Dr. Jürgen Becker aus Bornheim bei Bonn, führte uns behutsam in das Thema ein, ausgehend von der uns allen wohl bekannten Stelle im Matthäus-Evangelium (22,

37-40), wonach wir Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt lieben sollen. Diesem Gebot steht gleichwertig die Liebe zum Nächsten und zu uns selbst gegenüber. Für manchen war überraschend, welchen Stellenwert die Liebe zu uns selbst hat, denn gerade die Älteren unter uns wurden ja stets dazu angehalten, das ICH zu Gunsten des Nächsten zurückzustellen.



Herr Dr. Becker machte uns eindringlich klar, dass jeder von uns ein Original ist: einzigartig, eigenartig und unverwechselbar, niemals die Kopie eines anderen. Wir müssen uns bemühen, jeden Tag zu uns selbst zu kommen, authentisch zu werden, unsere Möglichkeit für uns und andere zu entdecken und nicht zuletzt uns mit den hellen und dunklen Seiten unseres Ichs auseinanderzusetzen und diese zu bejahen. Und wenn wir uns selbst akzeptieren, so wie wir sind, uns selbst achten und lieben, selbst wenn es manchmal schwerfällt, dann wird unsere Liebe zum Nächsten und zu Gott wachsen. Dann haben wir unsere eigene Mitte, unseren Nächsten und Gott gefunden, dem zu begegnen die große Sinnerfüllung unseres Lebens ist.

Es wird nicht ganz einfach sein, dies im Alltag umzusetzen, aber vielleicht hilft ein Wort von Papst Johannes XXIII, der uns rät: „Nimm dir nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag zu jeder Stunde und ohne Übertreibung und Ungeduld“.

Eine Anmerkung: Trotz des Fastnacht-Wochenendes hatten sich 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Einkehrtage in Neustadt entschieden. Es war die 20. Veranstaltung dieser Art, ein Jubiläum sozusagen.

Erna Hofer, OZ Mannheim
Foto: Gerd Rost

- ◇ -

Hirten und Schafe in Jünkerath



Etwa zwanzig Menschen aus dem Norden und bis hinunter nach Mannheim kamen am letzten Februarwochenende nach Jünkerath in die Eifel. Immer kurz nach Aschermittwoch findet dort das Studienwochenende zum Jahresleitgedanken statt. In familiärer Atmosphäre führten Winfried Voggeser vom Institut für Salesianische Spiritualität Benediktbeuern und Anja Leuwer SMDB aus Jünkerath durch die Tagung.



Auf eines freuen sich immer alle schon vorher. Doris Landin vom OZ Jünkerath gestaltet mit Tüchern, Figuren und Gegenständen die Raummitte, so dass dies schon eine eigene Predigt ist. Und auch diesmal wurden wir nicht ent-

täuscht. Da gab es einen Hirten mit Schaf, eine Figur, die eine andere stützt, ein Herz, Kerzen und natürlich Bildchen von Don Bosco, seiner Mutter und Maria Mazzarello.



Doris Landin

Und das alles wird durchdrungen von einem Kreuz aus Tuchbahnen. Für jeden hatte Doris außerdem ein Büchlein mit Texten und Anregungen zum Weiterdenken aufs Bett gelegt, dazu ein kleines Schaffell.

Es ging um den Jahresleitgedanken „Ich bin der gute Hirt“, den uns der Generalobere ans Herz gelegt hat. Er durfte auch am ersten Abend in einem Video „persönlich“ seine Ideen dazu darlegen. Am nächsten Tag be-

fassten wir uns in Kleingruppen und auch gemeinsam ausführlich mit Bibelstellen zum Thema „Hirte“. Don Boscos Bild vom guten Hirten wurde mit Hilfe von vier Kapiteln aus seiner Biografie ausgelotet. Und auch die

eigenen Erfahrungen in der Don Bosco Familie kamen zur Sprache. Den Abschluss bildeten am Sonntag die „Zehn Gebote der pastoralen Liebe“. Ein rundes und interessantes Programm, das wir mit den beiden Referenten gestalten durften.



Die jüngsten Teilnehmerinnen: Katharina, Heike und die kleine Silvana (14 Monate)

Ganz wichtig waren aber auch die Begegnungen zwischendurch und am Abend, wo Vieles zur Sprache kam,

das zwar nicht in ein geschriebenes Programm passt, aber genauso wichtig ist. Und so hieß es beim Abschied manches Mal: „Bis zum nächsten Jahr!“

Holger Meyer, OZ Jünkerath

Bericht aus der Provinzratssitzung vom 06.- 08.01.2012

Im Mittelpunkt dieser Provinzratssitzung, die aufgrund des Studientages relativ kurz war, stand die Vorbereitung des Ortsrätetreffens vom 27.-29. April 2012. Inhaltliche Schwerpunkte werden dabei die Formungstage, die Wallfahrt nach Dresden sowie eine Handreichung zur Vorbereitung auf Versprechensfeiern sein.

Weiterhin gab es die Anfrage aus dem OZ Moers nach einer Neuaufgabe der Seniorenfreizeit. Margit Reif aus dem OZ Ensdorf möchte sich darum kümmern und wird Ideen dazu entwickeln.

Dann beschäftigte sich der PR mit der Wallfahrt nach Dresden. P. Gesing informierte uns über den Ablauf und organisatorische Details. So wird es z.B. einen Gottesdienst mit Bischof Reinelt vom Bistum Dresden-Meißen geben und den Abschlussgottesdienst wird unser Provinzial P. Grünner mit uns feiern. Außerdem wird das neue Don Bosco-Musical von Reinhard Horn „Ich lass dich nicht im Regen stehen“ von der Chemnitzer Kindergruppe aufgeführt werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Wallfahrt der SMDB für die ganze Don Bosco-Familie in Deutschland offen ist, ebenso wie für die Provinzen Polens, Tschechiens und Österreichs.

Als weiterer Punkt wurde darüber nachgedacht, ein neues Konto für die SMDB in Deutschland einzurichten. Darüber wird in einer außerordentlichen Sitzung des PRs während des Ortsrätetreffens in Forchheim beraten.

Schließlich befasste sich der PR mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit. Das SMDB unterwegs... soll neu gestaltet werden, jedoch frühestens ab der übernächsten Ausgabe. Bisher wurden einige Ideen gesammelt.

Die nächsten Termine des Provinzrates sind das Ortsrätetreffen in Forchheim vom 27.-29.04.2012 sowie die nächste Provinzratssitzung vom 15.-17. Juni in Velbert.

Sabine Rödiger, für den Provinzrat

**Ein Bericht über den Provinzstudentag 2012
der Don Bosco-Familie in Deutschland am
7. Januar 2012 im Salesianum, München.**

"*Die 111 Schafe von Dortmund*", von Provinzial P. Joseph Grüner SDB erzählt, diente als die rechte intellektuelle Vorspeise und Motivation für die 90 Teilnehmer des diesjährigen Provinzstudentags der Don Bosco-Familie in Deutschland. Hierzu hatten sich am 7. Januar 2012 im Salesianum München SDB, FMA, SMDB, VDB, Ehemalige und andere Freunde und Wohltäter Don Boscos zum Studium des diesjährigen Leitgedankens des Generaloberen "Ich bin der gute Hirt" (Joh. 10,11) versammelt.

Es gab zwei bereichernde Arbeits- und Impulseinheiten mit anschließenden Gruppendiskussionen. Am Vormittag erarbeitete P. Josef Weber SDB das Thema "Guter Hirte" anhand weiterer Zitate aus der heiligen Schrift sowie Ausschnitten aus der salesianischen Konstitution. Auch mittels Beispielen aus dem Leben Don Boscos und dem Oratorium in Valdocco wurde versucht, den Teilnehmern Don Bosco als vorbildlichen Hirten darzustellen, damit wir ihn besser verstehen und schätzen. Don Bosco stellt für uns alle das Beispiel eines guten Hirten dar, der sich wie Christus als oberster Hirte um die Schafe um ihretwillen kümmerte und nicht wegen der Wolle oder des Fleisches. 'Die 10 Gebote der Pastoralen Liebe', die P. Josef Weber vorstellte, schlugen sofort bei allen Teilnehmern ein.

Nach einem reichhaltigen gemeinsamen Mittagessen in den neu renovierten Mensen des Salesianums hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee (oder zwei ...) Kennen zu lernen und miteinander zu plaudern.

Die Nachmittagseinheit begann um 14.00 Uhr mit einem Referat von P. Reinhard Gesing. Im Einklang mit den Empfehlungen unseres Generaloberen, Don Pascual Chávez, präsentierte P. Reinhard Gesing in hervorragender Art und Weise das Buch "Die Erinnerungen an das Oratorium des hl. Franz von Sales". Es ist als eine Art Testament zu verstehen, das von einem liebenden Vater an seine Söhne und Töchter weitergegeben wurde, welche dazu aufgerufen sind, seine Spiritualität und sein Erziehungssystem zu leben, welches um die pastorale Liebe kreiste, die er selber im Oratorium von Valdocco praktizierte und lebte.

Sie dient als bleibender Maßstab für unsere salesianischen Tätigkeiten. (Konstitution der Salesianer Don Boscos, Artikel 40)

Das Tagesprogramm wurde mit einer passenden „Vesper vom Guten Hirten“ in der Hauskapelle der Gemeinschaft abgeschlossen. Eine kleine Betrachtung des Souvenirbildes des Guten Hirten von P. Reinhard Gesing und die Glückwünsche des Hauptreferenten P. Josef Weber besiegelten das Familien-Event des diesjährigen Provinzstudientages.

Die Provinzratsmitglieder der Salesianischen MitarbeiterInnen Don Boscos verabschiedeten sich dann von den Teilnehmern des Provinzstudientages 2012 und setzten ihre Provinzratssitzung fort, die am folgenden Tag endete.

Nicholas Sun SDB

Unsere Verstorbenen im vergangenen Jahr:

Im Rückblick auf das Jahr 2011 möchten wir in herzlichem Gebet der heimgegangenen Mitglieder unserer Gemeinschaft gedenken:

Herr Karl Metzger
aus dem Ortszentrum Rotenberg

Frau Ursula Weissmüller
aus dem Ortszentrum Bottrop

Wir sind dankbar, dass es sie gab, dass sie Teil unseres Lebens und unserer Gemeinschaft waren

*Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.
Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.*

Arno Poetzsch

SMDB unterwegs nach Trier zur Heilig Rock Wallfahrt

Dieses Jahr ist wieder ein ganz besonderes Jahr für das Bistum Trier, aber auch für viele Menschen über die Bistumsgrenzen hinaus: nach vielen Jahren findet vom 13. April bis zum 13. Mai wieder eine Heilig Rock Wallfahrt statt, zu der wir unter dem Motto „Und führe zusammen, was getrennt ist“ in den Trierer Dom eingeladen sind. Der Heilige Rock, das nahtlose und unzerteilte Untergewand Je-

su, zeigt sich ausgebreitet in alle Himmelsrichtungen, die durch verwobene Fäden zu einer Einheit verbunden sind – schon seit 500 Jahren ein Symbol für das gemeinsame Bemühen um die Einheit der Christen. Jesus Christus, der in seiner Liebe zu uns selbst sein letztes Hemd hergab, wird zum Schnittpunkt vieler Pilgerwege und „führt in der Kraft seines Geistes zusammen, was getrennt ist“.

Auch die SMDB des Ortszentrums Jünkerath haben beschlossen, sich gemeinsam, aus allen Himmelsrichtungen kommend, pilgernd auf den Weg zu machen. Mit der Bahn wird es am 21.4. gemeinsam von Jünkerath in Richtung Trier gehen und das letzte Stück des Pilgerweges wird „mit den Füßen betend“ zurückgelegt, um anschließend, in Trier angekommen, die Tuchreliquie zu verehren. Just an diesem Tag wird von der Emmanuel School of Mission ein Don Bosco-Musical aufgeführt, welches natürlich unsere Neugier geweckt hat und in der Tagesplanung Platz finden wird. Im Sinne des Mottos „Und führe zusammen, was getrennt ist“ freuen wir uns sehr über viele Mitpilger und Mitpilgerinnen aus anderen Ortszentren, die herzlich eingeladen sind, uns zu begleiten und sich mit uns auf den Weg zu machen, um mit allem, was uns bewegt, auf Jesus Christus zuzugehen.



Katharina Schmitt, OZ Jünkerath

Come to Bosco



Auch in diesem Jahr wird vom 9.7. bis 26. 08. 2012 wieder ein Jugendcamp auf dem Colle Don Bosco stattfinden. Eingeladen zu diesem Camp sind kleinere und größere Jugendgruppen zu Begegnung und Austausch, der Entdeckung der

Heimat Don Boscos, Spaß und Freizeit. Es gibt das Angebot, Programmbausteine auf den Spuren Don Boscos zu buchen, genauso wie die Möglichkeit zu individueller Freizeitgestaltung, auch im nahegelegenen Turin.

Die Unterbringung erfolgt in Zelten bzw. in der Casa Zatti, einem Selbstversorgerhaus. Für Verpflegung in eigener Regie steht dort auch eine Küche zur Verfügung.

Gefragt und gesucht sind auch immer wieder Freiwillige, die für einen bestimmten Zeitraum in der Betreuung der Teilnehmer und an der Programmgestaltung mitarbeiten.

Nähere Informationen unter www.come-to-bosco.de

Melanie Spranger, OZ München

**Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden“ (Mt. 5,10)
Wallfahrt der SMDB nach Dresden
21. - 23. September 2012**

„In unserem Jahrhundert sind die Märtyrer zurückgekehrt, häufig unbekannt, gleichsam ‚unbekannte Soldaten‘ der großen Sache Gottes. Soweit als möglich dürfen ihre Zeugnisse in der Kirche nicht verlorengehen.“ (Papst Johannes Paul II.)

Liebe Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Mitglieder der Don Bosco-Familie, liebe Freunde Don Boscos, in diesem Jahr jährt es sich zum 70. Mal, dass am 24. August 1942 am Münchener Platz in Dresden fünf junge Männer aus dem Salesianeroratorium in Posen Opfer der nationalsozialistischen Unrechtsherrschaft geworden sind.

Wir dürfen sie mit den Worten des Generaloberen Don Pascual Chávez zu den „Früchten des Präventivsystems Don Boscos“ zählen.

Ihr Todestag ist uns ein willkommener Anlass, um uns als pilgernde salesianische Familie zum Ort ihres Leidens und Sterbens und zu ihren Gräbern aufzumachen. Dort wollen wir ihre Geschichte und ihr Zeugnis kennen lernen. Und vor allem wollen wir ihre Fürsprache in den Anliegen der uns heute anvertrauten jungen Menschen, des Don Bosco-Werkes, unserer Kirche und unserer Welt anrufen. Wir dürfen in diesen Tagen in der Dresdner Pfarrei St. Paulus zu Gast sein, die das Gedächtnis der Fünf in besonderer Weise pflegt.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich unserer Wallfahrt anschließen! Das mutige Glaubenszeugnis der Fünf möge uns in unserem Zeugnis für Christus heute bestärken.

Anja Leuwer SMDB
Provinzkoordinatorin
der Salesianischen Mitarbeiter

P. Reinhard Gesing SDB
Delegierter für die
Don Bosco-Familie

Folgende Programmpunkte sind geplant

Freitag: 21.9.: Möglichst bis spätestens 17.00 Uhr Anreise und Bezug der Quartiere

18.00 Uhr einfaches Abendessen im Pfarrheim St. Paulus

- 19.30 Uhr „In den Tod gegangen wie heilige Menschen.“
Einführung in die Geschichte der fünf polnischen Märtyrer
(P. Johannes Wielgoß SDB, Essen)
anschl. geselliges Beisammensein, Kennenlernen
- 22.00 Uhr Nachtgebet in der Pfarrkirche St. Paulus

Samstag: 22.9.

- 7.30 Uhr Frühstück (im jeweiligen Quartier)
- 9.00 Uhr Stationsweg: St. Paulus - Gedenkstätte Münchener
Platz, anschl. Zeit für den Besuch der Gedenkstätte
- 11.00 Uhr Pontifikalamt zu Ehren der fünf Märtyrer mit Bischof
Joachim Reinelt von Dresden-Meißen in St. Paulus
- 12.30 Uhr Mittagessen im Pfarrheim
- 14.00 Uhr Abfahrt zum Katholischen Friedhof und Stationsweg zur
Begräbnisstätte der Märtyrer
- 15.30 Uhr Besuch Dresdens (mit Stadtführung)
- 18.30 Uhr Begegnungsabend im Pfarrheim St. Paulus
- 22.00 Uhr Nachtgebet in der Pfarrkirche

Sonntag: 23.9.

- 8.00 Uhr Frühstück (im jeweiligen Quartier)
- 10.30 Uhr Festmesse mit Provinzial P. Josef Grüner SDB
- 12.00 Uhr Einfaches Mittagessen im Pfarrheim St. Paulus,
anschl. Abreise
- 14.00 Uhr (fakultativ) Kaffee und Besichtigung des Don Bosco-
Jugendwerkes in Burgstädt
- ca. 16.00 Uhr Heimreise von dort
(Änderungen vorbehalten!)

Übernachtungsmöglichkeiten:

* Jugendgästehaus Dresden – Maternistraße 22

Unterkunft in 2-Bettzimmern mit Waschbecken, Du/WC auf dem Gang
Kosten: Erwachsener pro Person/Nacht incl. Bettwäsche und Frühstück

DZ 21,00 € DZ als EZ, Zuschlag 10,- €

Homepage: www.dresden.jugendherberge.de

* Gästehäuser der Nazarethschwestern in Goppeln

Kapazität: 25 Betten in 4 Gästehäusern mit je Einzel- u. Doppelzimmern mit WC/Du

Kosten: Erwachsene pro Person/Nacht mit Frühstück

EZ 39,50 € im DZ 34,50 €

Homepage: www.nazarethschwestern.de/pensionsbetrieb

Zu den Übernachtungskosten kommen noch für die Verpflegung mittags und abends, vom 21.-23.9., die Stadtführung und den Bustransport pauschal ca. € 50,- hinzu.

Der genaue Teilnehmerpreis liegt dann je nach Unterbringung zwischen € 92,- und € 129,- pro Person. (Besichtigung der Einrichtung in Burgstädt, incl. Kaffee gegen eine kleine Spende)

Die Anreise ist selbst zu organisieren.

Jedem wird nach der verbindlichen Anmeldung und der Aufteilung der Zimmer der vorab zu überweisende Betrag mitgeteilt.

Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir um zeitige Anmeldung!

Anmeldung und weitere Informationen bei:

Institut für Salesianische Spiritualität (ISS), Don-Bosco-Str. 1, 83671

Benediktbeuern; Tel. 08857 / 88-224; E-mail: iss@donbosco.de

Hinweise auf kommende Veranstaltungen

(ausführliche Infos hierzu siehe „Gelbe Seiten“ im Dezemberheft 2011)

Formungstage:	02. Juni	Essen	P. Gesing
	09. Juni	Berlin	P. Krottenthaler
	14. Juli	Benediktbeuern	P. Gesing
	11. November	Mannheim	P. Kusterer
Exerzitien:	12.-16.08.	Gartenexerzitien Benediktbeuern	P. Geißinger
Sonstiges:	27.-29.04.	Ortsrätetreffen in Forchheim	
	16.-20.05.	Katholikentag in Mannheim	
	15.-17.06.	Provinzratssitzung in Velbert	
	14.-16.09.	Provinzratssitzung in Jünkerath	
	21-23.09.	Wallfahrt nach Dresden	P. Gesing
	26.-28.10.	Besinnungswochenende in Rimsting	P. Gesing
	5.-9.11.	Arbeitswoche in Rimsting	Gaby Bauer
	8.-11.11.	Weltkongress der SMDB in Rom	

Was kann ich schon verändern? Allein oder als Gruppe? Das fragen wir uns manchmal. Die folgende wahre Geschichte zeigt uns, dass wir mehr zu tun vermögen als wir denken. Und wenn wir erst Gott mit ins Boot holen...

Die Eicheln

Ein älterer Mann in Frankreich. Seine Frau ist gestorben. Dann auch noch sein einziger Sohn. Wofür soll er jetzt noch leben? Er lässt seinen Bauernhof in der fruchtbaren Ebene zurück. Nur die 50 Schafe nimmt er mit. Er zieht in eine trostlose Gegend, in die Cevennen, fast eine Wüstenlandschaft. Dort kann er vielleicht vergessen. Weit verstreut liegen fünf Dörfer mit verfallenen Häusern. Die Menschen streiten sich; viele ziehen fort. Da erkennt dieser ältere Mann: Diese Landschaft wird ganz absterben, wenn hier — keine Bäume wachsen.

Immer wieder besorgt er sich einen Sack mit Eicheln. Die kleinen sortiert er aus, auch die mit Rissen wirft er weg. Die guten kräftigen Eicheln legt er in einen Eimer mit Wasser, damit sie sich richtig vollsaugen. Er nimmt noch einen Eisenstab mit, dann zieht er los. Hier und dort stößt er den Eisenstab in die Erde, legt eine Eichel hinein.

Nach drei Jahren hat er auf diese Weise 100.000 Eicheln gesetzt. Er hofft, dass 10.000 treiben. Und er hofft, dass Gott ihm noch ein paar Jahre schenkt, um so weitermachen zu können. Als er im Jahre 1947 im Alter von 89 Jahren stirbt, hat er einen der schönsten Wälder Frankreichs geschaffen. Da gibt es je einen Eichenwald von 11 km Länge und 3 km Breite an drei verschiedenen Stellen.

Und was sonst noch geschehen ist! Die unzähligen Wurzeln halten jetzt den Regen fest, saugen Wasser an. In den Bächen fließt wieder Wasser. Es können wieder Weiden, Wiesen, Blumen wachsen. Die Vögel kommen wieder zurück. Selbst in den Dörfern verändert sich alles: die Häuser werden wieder aufgebaut, neu angestrichen. Alle haben wieder Lust am Leben, freuen sich, feiern Feste. Keiner weiß, wem sie das zu verdanken haben, wer die Luft, die ganze Atmosphäre geändert hat.

Quelle unbekannt

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
29. Juni 2012!

Impressum:

SMDB unterwegs Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)
Deutsche Provinz

Verantwortlich Anja Leuwer, Burgstraße 40, 54584 Jünkerath,
i. S. d. P. : Tel.: 06597 924960, e-Mail: anjaleuwer@web.de

Redaktion: Sabine Rödiger, Schwimmbadstraße 1, 83671
Benediktbeuern, Tel: 08857 6929380, e-Mail:
bine_roedi@hotmail.com

Margit Rundbuchner, Am Postanger 16, 83671
Benediktbeuern, Tel. 08857 8586

Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,
Fax: 07161 502796, e-Mail: gerstenlauerklein@hotmail.com

Ansprechpartner für die Homepage www.smdb.donbosco.de:

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661
Cloppenburg, Tel. 04471 9587920, smdb@holger-meyer.net

Artikel bitte an Sabine Rödiger schicken!

Druck Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Bankverbindung: Deutsche Provinz der SDB,
Kto.-Nr.: 333 335 79, BLZ: 670 505 05
Sparkasse Rhein Neckar Nord,
Verwendungszweck: Zuwendung für SMDB



Wer die Osterbotschaft gehört hat,
der kann nicht mehr
mit tragischem Gesicht umherlaufen,
und die humorlose Existenz
eines Menschen führen,
der keine Hoffnung hat.

Karl Barth